Mittag-Ausgabe.

Posener Zeitung.

Neunundachtzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus. In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 14, in Gnesen bei Th. Spindler, in Grätz bei L. Streisand, in Meseritz bei Ph. Matthias.

Annoncen-Annahme-Bureaus. In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien: bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse. In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank".

Nr. 383. | Sonnabend, 3. Juni. | 1882.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

Amtliches.

Berlin, 2. Juni. Der König hat den nachbenannten Personen die Erlaubniß zur Anlegung der ihnen verliehenen fremdherrlichen Ordens-Insignien ertheilt und zwar: des Großherrlich türkischen Osmanié-Ordens zweiter Klasse und des Großkreuzes des Ordens der königlich italienischen Krone: dem Regierungsrath Wettendorff, mit Urlaub in den türkischen Staatsdienst eingetreten und dort als Unter-Staatssekretär des Finanz-Ministeriums fungirend; des Kommandeurkreuzes des Ordens der königlich rumänischen Krone: dem außerordentlichen Professor in der medizinischen Fakultät der Universität zu Berlin, Dr. Lucae, und dem Bildhauer Cauer zu Rom; des Ritterkreuzes desselben Ordens: dem Pfarrer der evangelischen Gemeinde in Bukarest, Jatho; des königlich serbischen Takowo-Ordens dritter Klasse: dem Geheimen Sanitäts-Rath Dr. Orth, Ersten Brunnen- und Badearzt in Ems, und der fünften Klasse desselben Ordens: dem Musikdirektor Liebig zu Berlin.

Der König hat den Bezirksverwaltungsgerichts-Direktor v. Liebermann zu Frankfurt a. O. zum Vize-Präsidenten der Regierung in Münster, und die Gerichts-Assessoren Durchholz, Sintermann, Garlipp, Triest und Knappe zu Amtsrichtern ernannt; ferner die Wahl des Landschaftsraths, Landraths Coste auf Brusenfelde, zum Direktor des Stargarder Landschaftsdepartements für die Dauer von 6 Jahren, und den seitherigen besoldeten Beigeordneten der Stadt Flensburg, Jannsen, der von der dortigen wahlberechtigten Bürgerschaft getroffenen Wiederwahl gemäß, in gleicher Eigenschaft für eine fernerweite zwölfjährige Amtsdauer bestätigt.

Der Rechtsanwalt Hanow zu Naugard ist zum Notar im Bezirk des Ober-Landesgerichts zu Stettin mit Anweisung seines Wohnsitzes in Naugard ernannt worden. Der Oberförster Billich zu Kehrberg ist auf die durch Pensionirung des Oberförsters Maseberg erledigte Oberförsterstelle zu Lingen in der Provinz Hannover versetzt worden. Der Regierungsbaumeister Schaupensteiner in Schlochau ist als königlicher Kreisbauinspektor daselbst angestellt worden.

Politische Uebersicht.

Posen, 3. Juni.

Wenn die Reichsregierung gehofft haben sollte, dem Sturmlauf der Zünftler gegen die Gewerbeordnung durch das Innungsgesetz die Spitze abzubrechen, so wird sie sich durch die Verhandlungen des Magdeburger „Allgemeinen Deutschen Handwerkertags", den ja der Regierungs-Präsident v. Wedell, Oberpräsidialrath Senfft v. Pilsach und Polizeipräsident v. Arnim mit ihrer Anwesenheit beehrten, von ihrem Irrthum überzeugt haben. Mit 252 gegen 54 Stimmen hat die Versammlung eine Resolution angenommen, welche die Einführung von Zwangsinnungen als Ziel der Bewegung festhält, und die Bildung von Innungen auf Grund des vorjährigen Gesetzes nur in der Hoffnung zuläßt, „durch die hierdurch erzielte engere Verbindung die oppositionelle Thätigkeit zu kräftigen und der vorgesetzten Behörde den Beweis zu liefern, daß auf solchem Wege die gewünschten Erfolge nicht erzielt werden können."

Die Kommission für die Unfall- und Krankenversicherung hat gestern die Generaldiskussion nach 3½stündiger Dauer beendigt und wird morgen in die Spezialdebatte eintreten. Aus der zweitägigen Diskussion läßt sich noch kein Urtheil darüber fällen, ob die Arbeiten der Kommission auch nur für die Krankenversicherung etwas Positives schaffen werden. Wenn ein Gesetz zu Stande kommt, wird doch ein Schutz der Arbeiter gegen wirthschaftlichen Ruin durch Krankheit bei den geringen Unterstützungen des Entwurfes nicht erreicht werden können. Die liberalen Redner hielten an dem Prinzip fest, daß eine Ausscheidung der Unfallserkrankungen durch Einfügung von Regreßansprüchen an die Haftpflichtigen nothwendig sei; während die konservativen Redner nachzuweisen suchten, daß die Beiträge der Arbeitgeber zur Krankenkasse etwaige Mehrbelastung reichlich ausgleichen würden. Der Redner des Zentrums, Schröder-Lippstadt, sprach sich ziemlich unumwunden für die Regierungsvorlage aus und ziemlich scharf gegen die freien Hilfskassen, deren segensreiche Entwickelung die liberalen Abgg. Lasker, Hirsch und Löwe ganz besonders sicher gestellt sehen wollten. — Die vielen Spezialfragen, die schon bei der Generaldiskussion berührt wurden und zu Meinungsverschiedenheiten Anlaß gaben, zeigten klar, wie unendlich schwierig es sein wird, die Details des scheinbar so einfachen Gesetzes festzustellen, so daß eine baldige Beendigung der Kommissionsarbeiten auch nur auf diesem einen Gebiete nicht zu erwarten ist.

Die Berufung der Reichsbehörde gegen das freisprechende Urtheil der Danziger Disziplinarkammer in Sachen der wegen ungesetzlicher Wahlagitation angeklagten Marine-Ingenieure erstreckt sich selbstverständlich nicht auf den Ingenieur Wiesinger, dessen Freisprechung der Staatsanwalt selbst beantragt hatte. Die gegen die Angeklagten verfügte Amtssuspension ist somit bezüglich des Herrn Wiesinger bereits zurückgenommen worden.

Die Regierung scheint selbst einer Besprechung des bekannten Disziplinarprozesses der Danziger Marineingenieure nicht abgeneigt zu sein. Die subventionirte „Westpr. Ztg.", das Organ der Herren, welche mit der Wahlagitation gegen Rickert und für Puttkamer beauftragt waren, schreibt heute in einem Tone, der den Ursprung des Artikels nicht verleugnet: Eine Diskussion dieser Angelegenheit im Reichstag kann der Regierung nur genehm sein, denn sie muß zur Beseitigung der unhaltbaren Zustände, von denen der vorliegende Fall ein krasses Beispiel ist, zur gesetzlichen Regelung der Pflichten führen, welche die Beamten gegen ihre Regierung bei den Wahlen haben." Das konservative Blatt sieht nämlich in diesem Prozeß den besten Beweis der „Hilflosigkeit der Regierung", von welcher Minister v. Puttkamer am 15. Dezember v. J. im Reichstage gesprochen, und spricht seine Entrüstung darüber aus, daß die Regierung nicht einmal wagen dürfen solle, gegen solche Beamte eine Untersuchung einzuleiten, ohne darüber zur Rede gestellt zu werden. — Das Verlangen nach einem Gesetz, welches die „Pflichten" der Beamten bei den Wahlen in dem Sinne „regelt", wie der Oberingenieur Dede sie gegenüber den Arbeitern der Danziger Werft erfüllt, ist sehr belehrend über die in gewissen Kreisen herrschenden Anschauungen. Die „der Regierung genehme" Diskussion wird sicher von großem Interesse sein.

In einer Korrespondenz der „Nordd. Allg. Ztg." aus dem Regierungsbezirk Trier wird darüber geklagt, daß früher zur Zeit des Kulturkampfes, die liberalen Blätter oft „rücksichtslose Aeußerungen" gebracht, welche die Gefühle der Katholiken verletzt hätten. Möchte nicht die „N. A. Ztg." ihrem Korrespondenten Einsicht in ihre älteren Jahrgänge verschaffen? Derselbe würde daraus ersehen, daß zur Zeit des Kulturkampfes kein Blatt in Deutschland das „Kulturpauken" mit solchem Eifer und mit solcher Gehässigkeit betrieb, wie die „Norddeutsche". Alles Schlimme, was jemals in der ganzen Welt gegen den Papst und dessen Anhänger gesagt worden war, wurde auf der (damals weit größeren) ersten Seite der „N. A. Ztg." sorgfältig zusammengetragen, wie dies heute gegen die Liberalen und „Manchestermänner" geschieht. Und was in dem Blatte Original, war regelmäßig mit weit mehr Gift und Galle ausgestattet, als das Erborgte. Die „Fraktion Kullmann", das „Bündniß der schwarzen und der rothen Internationale" und das der „Unterröcke und Soutanen" sind z. B. den Spalten der „N. A. Ztg." entsprungen.

Wie man der „N. L. C." aus dem Wahlkreise Meißen mittheilt, gehen die Konservativen mit sehr trüben Erwartungen in die am 9. d. M. bevorstehende Stichwahl zwischen ihrem Kandidaten Schickert und dem Fortschrittsmann Kämpffer; ja sie geben den Wahlkreis fast schon verloren. Die Entscheidung steht wesentlich bei den Sozialdemokraten und bei diesen ist die Stellung zu der Verlängerung des Sozialistengesetzes, die im nächsten Jahre vorgeschlagen werden wird, ausschlaggebend. Auch hat unter den Sozialdemokraten die Verhaftung Bebels neuerdings wieder viel böses Blut gemacht.

Anläßlich des Kongresses czechischer Aerzte in Prag wurde auch eine Ausstellung veranstaltet, welche Beweis geben sollte von den Fortschritten der czechischen medizinischen Literatur in den letzten Jahren. Ueber dieselbe berichtet die „N. Fr. Pr." Folgendes:

Da diese Ausstellung begreiflicherweise sehr sparsam ausgefallen wäre, so wurde die Einrichtung getroffen, daß ein jedes der zur Ausstellung gelangten Werke in 10, 12 und auch mehr Exemplaren vorhanden sein sollte, um die Ausstellungstische wenigstens räumlich zu füllen. Im Ausstellungslokale prangten unter Anderem auch die Bildnisse Rokitansky's und Skodas. Was den Ersteren betrifft, so hatten die Arrangeure wohl die energische Ablehnung vergessen, welche seinerzeit die Stadt Königgrätz gab, als sie zur offiziellen Betheiligung an der Rokitansky-Feier in Wien eingeladen wurde. Rokitansky ist ein Verräther, von dem wir nichts wissen wollen", hieß es damals. Nun, der Tod sühnt alle Verbrechen und so haben denn die Czechen „ihrem" Rokitansky post festum auch seine „Verrätherei" verziehen und den großen deutschen Gelehrten in Gnaden unter ihre Halbgötter aufgenommen. Auf Skoda dagegen haben sie selbst bei dessen Lebzeiten nicht Verzicht geleistet, und die Sammlung von Autographen berühmter czechischer Mediziner, welche sie diesmal mit ausstellten, enthält auch einen kostbaren Beitrag aus Skoda's Hand. Derselbe aber ist in deutscher Sprache verfaßt und lautet wörtlich: „Löbliche Redaktion des „Narod"! Seit einigen Tagen erhalte ich Ihr Blatt zugesendet, ohne dasselbe verlangt zu haben. Da ich den „Narod" nicht zu halten gedenke, bitte ich mich mit weiteren Zusendungen zu verschonen. Dr. Skoda." Und dieses Autograph haben die czechischen Aerzte öffentlich ausgestellt, um durch dasselbe den Nachweis zu liefern, daß Skoda ein Czeche war!

Die Czechen sind eben daran, auch in der hohen Prälatur ihre Eroberungen zu machen. Während früher der Kardinal Schwarzenberg der einzige czechisch gesinnte Kirchenfürst in Böhmen war, giebt es heute keinen Deutschen unter dem böhmisch-mährischen Episkopat mehr und zu allerletzt sind in diesen Tagen noch die Bischofsstühle von Brünn und Leitmeritz, der eine mit einem Konvertiten, dem Kreuzherren-General Dr. Schöbel, der andere mit einem Gesinnungsczechen deutschen Namens, Franz Bauer, bis jetzt Seminar-Direktor in Prag, besetzt worden. Wie die Beamtenhierarchie, so ist auch die geistliche in Cisleithanien völlig für das Versöhnungssystem gewonnen; selbst der Erzbischof von Wien, der deutsche Benediktiner Ganglbaur, hat sich dieser Richtung angeschlossen.

Aus Neapel wird über Straßentumulte und Reibereien zwischen Klerikalen und Liberalen berichtet. Dieselben sind nicht sehr bedeutend gewesen, gleichwohl herrscht ihretwegen ziemlich lebhafte Erregung in Neapel. Am Sonntag Vormittag um elf Uhr hatten sich auf der Piazza Cavour fünfzig bis sechszig Personen versammelt, die mit dem Rufe: „Es lebe der König! Es lebe die Religion!" durch die Straßen zogen. Auf dem Toledo stellten sich ihnen Polizisten entgegen und forderten sie in ernstlichem Tone auf, ihre Demonstrationen einzustellen. Die Mehrzahl der Demonstranten gehorchte. Einige aber fuhren fort, ihre „Evviva's" auf König und Religion auszubringen. Diese klerikale Kundgebung veranlaßte eine Gegendemonstration des „circolo republicano". Mitglieder dieses republikanischen „circolo" sind hauptsächlich radikale Studenten, und bei den Reibereien hat einer derselben einen Dolchstich bekommen, der übrigens nicht tödlich sein soll. Die Polizei ist sehr thätig, und die Truppen waren in den Kasernen konsignirt, ohne daß es indeß bei Abgang dieses Berichts nothwendig gewesen wäre, sie einschreiten zu lassen.

Das in Neapel erscheinende Blatt „Roma" erklärt die durch die gesammte europäische Presse gegangene Nachricht, nach welcher augenblicklich Verhandlungen — und zwar mit Unterstützung des Wiener Hofes — zwischen der Krone Italien und dem ehemaligen König von Neapel wegen Herausgabe des konfiszirten Vermögens des letzteren im Gange seien, für unrichtig. Das Dementi hat insofern Einiges für sich, als bei der gegenwärtigen Stimmung der italienischen Kammer es nicht sehr wahrscheinlich sein würde, daß ein solcher Plan, wenn anders der König Humbert ihn hegen sollte, die Genehmigung der gesetzgebenden Körperschaft finden würde. Garibaldi protestirt übrigens bereits in einem Briefe, den er gelegentlich der 22jährigen Wiederkehr des Tages, an dem er an der Spitze der „Tausend" in Sizilien landete, an die Stadt Palermo gerichtet hat, gegen den Gedanken einer solchen Herausgabe.

Der päpstliche Nuntius Czacki in Paris hat aus Gesundheitsrücksichten um seine Entlassung nachgesucht und der Papst dieselbe, wie versichert wird, bewilligt. Die päpstliche Nuntiatur wird bis zur Ernennung des Nachfolgers des französischen Botschafters Desprez unbesetzt bleiben.

Graf Wimpffen wird erst gegen Ende Juni in Paris auf seinem neuen Botschafterposten eintreffen.

Der Polizeipräfekt Camescasse ist entlassen.

„Napoléon", Organ des Prinzen Jérôme, ist aus der Welt verschwunden. Der Prinz richtete in der letzten Nummer noch folgendes Schreiben an den Direktor des Blattes:

„In dem Moment, in welchem der „Napoléon" sein Erscheinen unterbricht, wünsche ich Ihnen zu bezeugen, daß die durch das Blatt vertheidigte Politik stets mit den wahren Napoleonischen Doktrinen übereinstimmte, die ich heute vertrete und die mein Sohn in der Zukunft vertreten wird, ungeachtet aller gehässigen und perfiden Appelle an die schlechtesten Gefühle. Genehmigen Sie 2c. Napoléon (Jérôme)."

Der Bonapartismus ist in allen seinen Formen abgethan.

Die „Morning Post" hat Ursache, anzunehmen, daß Gladstone sich mit einem neuen Plane zur Regelung der irischen Schwierigkeiten trage, der darauf hinauslaufe, den vier Provinzen Irlands lokale Selbstverwaltung in der Gestalt von Provinzialräthen zu gewähren. Das Tory-Organ äußert sich sehr abfällig über eine solche Reformmaßregel, die, wie es glaubt, die Lostrennung Irlands von dem Mutterlande nur beschleunigen würde.

Einem dem Parlamente unterbreiteten amtlichen Ausweise zufolge wurden in Irland im Monate April 519 Pächterfamilien, bestehend aus 2734 Personen exmittirt. Die meisten Exmissionen fanden in der Grafschaft Connaught, die wenigsten in Leinster statt.

Wie die „Londoner Allgemeine Korrespondenz" vernimmt, hat der Kaiser von Rußland beschlossen, eine Reihe von Reformen einzuführen. Zu diesem Zweck ist ein Ausschuß unter dem Präsidium des Generals Kochanow ernannt worden, welcher Erhebungen über die Zweckmäßigkeit, das System lokaler Einrichtungen zu entwickeln, anstellen soll, während zwei weitere Ausschüsse niedergesetzt werden sollen, von denen einer die Frage betreffs der Zentraleinrichtungen erwägen und der andere den dem Volke an der Verwaltung des Landes zu gewährenden Antheil feststellen wird. Loris-Melikow ist an die Spitze dieser drei Ausschüsse gestellt; die Präsidenten der zwei letztgenannten Ausschüsse sind noch nicht ernannt worden.

Die Stellung Ignatjew's ist, wie der „Köln. Ztg." aus Petersburg gemeldet wird, durch seine Mißerfolge in der Judenfrage, durch eine unglückliche Intrigue gegen Katkow, die zu Ignatjew's Ungunsten ausschlug, und nach Ablehnung der von Ignatjew vorgeschlagenen Einberufung der Semskoje Sebranje durch den Reichsrath unhaltbar geworden. Letztere Vorlage war nur ein Manöver, um einen Grund zum Rücktritt zu haben. Jetzt ist es immerhin möglich, daß Ignatjew's Rolle ausgespielt sei; denn die Genehmigung seines Entlassungsgesuches ist nach dem Vorgefallenen nicht so unwahrscheinlich, wie dies bei früheren Anlässen der Fall war.

Während in Rußland der Drang zur Auswanderung nach Osten unter den Bauern nicht nur in einigen Gouvernements von Zentral-Rußland, sondern auch im Süden

und Südosten in einem Maße zugenommen hat, daß die Regierung sich endlich veranlaßt gefunden, eine besondere Kommission zur Regelung der Auswanderung zu bilden und den Auswanderern, welche sich nach dem Amur und nach Unter-Ussurien wenden wollen, eine nicht unbedeutende Unterstützung zu bewilligen, sehen wir im Südwesten des Landes — in Wolhynien — eine entgegengesetzte Erscheinung. In Wolhynien nimmt nämlich die Einwanderung aus Polen und Oesterreich mit jedem Jahre zu. Die meisten adeligen Güter in Wolhynien, die seit dem Jahre 1863 zum Theil in die Hände von Beamten übergegangen, zum Theil von Juden gepachtet worden, sind gänzlich ruinirt, der Grund und Boden im Vergleich zu den Preisen in Polen und Oesterreich spottbillig geworden. Dies hat Polen und Deutsche aus Oesterreich veranlaßt, sich hier anzukaufen oder unter günstigen Bedingungen Land zu pachten. In Polen haben sich Gesellschaften gebildet, welche in Gemeinschaft ganze Güter gekauft. Die polnischen Kolonisten haben mit größeren Schwierigkeiten zu kämpfen als die deutschen; erstere sind gezwungen, das Gesetz zu umgehen, welches jedem Polen verbietet, mehr als 30 Deßjätinen (33 Hektaren) Grundeigenthum zu besitzen. Die Regierung hat geglaubt, durch ein solches Gesetz das russische Element in der Provinz zu sichern; thatsächlich aber gewinnt das fremde mit jedem Jahre mehr die Ueberhand.

Der petersburger „Regierungs-Anzeiger" bringt den Text der Konvention, betreffend die russisch-persische Grenze östlich vom Kaspisee, welche zwischen den beiderseitigen Regierungen am 9. Dezember v. J. abgeschlossen und am 28. Februar d. J. vom Kaiser unterzeichnet worden ist.

Nach einer der „Pol. Korr." aus Galatz vom 28. v. M. zugehenden Mittheilung ist die europäische Donau-Kommission in ihrer Sitzung am 27. v. M. in die Diskussion der Anträge Barrère's eingetreten und hat die letzteren mit allen Stimmen gegen jene des rumänischen Delegirten angenommen. Der bulgarische Delegirte stellte einige Amendements, die ohne Unterstützung blieben. Der rumänische Delegirte erklärte sich bereit, eine Kommission der Uferstaaten, verstärkt durch zwei Delegirte der europäischen Kommission, jedoch mit Wegfall jeder bevorzugten Stellung Oesterreich-Ungarns anzunehmen. Der Schluß der Session ist bevorstehend. Das Ergebniß soll, soviel in Delegirtenkreisen verlautet, einer Konferenz der Signatarmächte des Berliner Vertrages vorgelegt werden, welche konform der von ihren Delegirten in der europäischen Kommission angenommenen Haltung die Reglements nach den französischen Anträgen sanktioniren werden.

Die 50 Ergänzungswahlen für die serbische Skupschtina sind nicht so ausgefallen, wie die Regierungspartei erwartete. Dieselbe hat nur fünf Sitze gewonnen und der radikalen und reaktionären Opposition fehlt eine einzige Stimme, um im Falle einer abermals beabsichtigten Sezession die Skupschtina beschlußunfähig zu machen. Die Fortschrittspartei, meint die „Presse", hat schon seit Jahr und Tag die Radikalen und ihren Anhang im Lande unterschätzt, und diese gefährliche Mißachtung des Gegners steigerte sich noch mehr anläßlich der Rundreise des Königs Milan, der überall so enthusiastisch empfangen wurde. Am 21. Juni tritt die Skupschtina zusammen, um das Budget, den neuen Eisenbahn-Vertrag und die Abänderung der Verfassung zu berathen.

Ein Telegramm des „Bolgarin" meldet aus Sophia, daß General Skobjelew dem Ministerpräsidenten anzeigte, er werde mit dem neuernannten bulgarischen Kriegsminister, General Kaulbars, nach Bulgarien kommen. „Bolgarin" bemerkt, diese Nachricht werde „jedes bulgarische Herz erfreuen".

Die Vereinigten Staaten von Nordamerika haben endlich ihr Anti-Chinesen-Gesetz. Der wesentliche Unterschied zwischen dieser und der früher mit Veto belegten Bill ist gering, er liegt eigentlich nur in der Verkürzung der Periode des Experiments. Es wird bekanntlich darin bestimmt, daß die Suspension der unbeschränkten Chinesen-Einwanderung oder Einfuhr nur 10 Jahre dauern soll, anstatt zwanzig, wie die frühere Bill bestimmte. An Stelle des Paß-Systems, welches die frühere Bill einführen wollte, ist die Bestimmung getreten, daß jedem Chinesen, der bereits hier sich befindet oder noch kommen wird, ein Identitäts-Zertifikat ausgestellt werden soll — ein anderer Name für eine und dieselbe Sache, denn welchen Zweck haben solche Zertifikate, wenn sie nicht auf Verlangen vorgezeigt werden müssen. Chinesische Arbeiter, ob bloße Handlanger oder in einem bestimmten Zweige ausgebildete Handwerker, dürfen nicht einwandern; die Naturalisation aller Chinesen ist ausdrücklich verboten. Strafbestimmungen sind gegen die Kapitäne von Schiffen getroffen, welche unerlaubter Weise Chinesen an diese Gestade bringen und gegen alle Personen, welche die erwähnten Zertifikate fälschen, ändern oder mißbrauchen. Es herrscht die Ansicht, daß die Bill, wie sie jetzt Gesetz geworden, kein Vertragsrecht Chinas verletzt, und das ist am Ende die Lösung der Hauptfrage. Wie es mit der Ausführung des Gesetzes gehen wird, muß sich in kurzer Zeit erkennen lassen. Defekt ist es jedenfalls, denn gegen die Chinesen-Einwanderung vom Lande her, von den britischen Besitzungen in Amerika, oder von Mexiko aus sind keine Bestimmungen getroffen. Auch giebt es eine Menge Chinesen in China, die britische Unterthanen sind, was soll mit diesen geschehen, wenn sie in die Vereinigten Staaten einwandern wollen?

Briefe und Zeitungsberichte.

☾ **Berlin**, 2. Juni. [Die Versicherungsgesetze. Das Tabaksmonopol.] Die ersten Sitzungen der Kommission für die beiden Versicherungsgesetze haben, wie vorauszusehen war, weder über das sachliche Schicksal derselben, noch über die Form ihrer Erledigung und die damit zusammenhängende Dauer der Session Aufschluß gebracht. Diejenige Form der etwaigen Weiterberathung der Kommission, während das Plenum nicht versammelt wäre, welche von Anfang an mehr Aussicht hatte, als die Windthorst'schen Permanenz-Kommissionen, die Vertagung der Session anstatt ihres Schlusses unter der Voraussetzung, daß die sozialpolitische Kommission im Herbst einige Wochen vor dem Plenum ihre Arbeiten wieder aufnehmen würde, ist noch keineswegs von der Hand gewiesen. Die Zurückhaltung der Regierung in dieser geschäftlichen Frage beruht auf dem Wunsche, daß die Kommission zunächst so arbeiten möchte, als müßte sie die beiden Entwürfe noch während der Sommersession an das Plenum bringen und als müßte dieses sie noch in derselben erledigen; zu dem Verzicht hierauf, so sagt man sich allem Anschein nach in der Regierung, sei später noch immer Zeit. Indeß trotz der gestrigen Erinnerung des Staatssekretärs von Bötticher daran, daß im Jahre 1879 bei der Berathung des neuen Zolltarifs der Reichstag bis in den Juli gesessen habe, glaubt nach wie vor Niemand an die Erledigung der beiden Gesetze in der Sommersession. Der Vergleich ist auch insofern unzutreffend, als vor drei Jahren zur Erledigung des Zolltarifs nichts weiter erforderlich war, als die Entschlossenheit der Majorität, so lange der Sommerhitze zu trotzen, bis die sämmtlichen Positionen, zu deren Annahme man von Anfang an entschlossen war, durchgepeitscht waren. Der Wille, zusammenzubleiben, würde auch diesmal nicht fehlen, wenn die Aufgabe so einfach wäre, wie damals. Aber schon die bisherigen zwei Kommissionssitzungen haben ergeben, daß die inneren Schwierigkeiten der Aufgabe äußerst schwer, wenn überhaupt auf Grund der vorliegenden Entwürfe, zu überwinden sind. Bis jetzt haben namentlich die Vertreter der Regierung nichts gethan, um die ihnen obliegende Aufgabe zu lösen, zwischen den Vorschlägen der Entwürfe und den Bedenken derjenigen Kommissions-Mitglieder, welche eine Verständigung zu fördern bereit sind, eine Ausgleichung herbeizuführen. Da man nicht annehmen kann, daß sie keine wünschen, daß sie etwa das Ziel verfolgen, entweder eine der „Mit- und Nachwelt" imponirende ureigene Leistung der Regierung durchzusetzen oder ein Scheitern herbeizuführen, dessen Verantwortung der Opposition zuzuschreiben wäre, so muß auch in der Zurückhaltung der Regierungsvertreter ein Beweis der Schwierigkeit erblickt werden, auf der Basis der Entwürfe etwas zu Stande zu bringen, sobald man sie nicht im Wesentlichen einnimmt. Es ist übrigens, beiläufig bemerkt, unrichtig, daß von liberaler Seite in der Kommission dem Gegenentwurf des Abg. Lohren Beifall gezollt worden wäre; dieser Entwurf geht ausschließlich von Rücksichten des Unternehmer-Interesses und der Unternehmer-Macht aus. — Wenn man eine Bestätigung der Auffassung wünscht, daß Fürst Bismarck das Tabaksmonopol-Projekt für jetzt fallen läßt, so kann man sie in der melancholischen Betrachtung finden, welche der bekannte hiesige Mitarbeiter der Wiener „Polit. Korresp." in der heute eingetroffenen Nummer derselben über das Scheitern des „letzten Ideals" anstellt. Sind diese berliner Briefe in dem Wiener Rendezvous aller europäischen Oberoffiziösen auch fast niemals von Bedeutung für die aktuelle Politik, so gehen sie doch notorisch von einem Schriftsteller aus, welchem ein Mißerfolg des Fürsten Bismarck wie eine Abweichung von der Weltordnung erscheint, und darum ist das Eingeständniß dieses Mißerfolges wohl ein Beweis, daß er definitiv ist.

— Auf dem Abgeordnetentage des deutschen Kriegerbundes, der augenblicklich in Gotha tagt, sind über 1200 Vereine mit 102,000 Mitgliedern durch 70 Abgeordnete aus allen Gauen Deutschlands vertreten. Der stellvertretende Vorsitzende des Bundes, Herr Buro, machte die Mittheilung, daß vom Kaiser dem Bunde die Rechte einer juristischen Person verliehen worden seien; hierdurch sei für den Bund ein sehr werthvoller Fortschritt errungen. Sodann gelangte der Geschäftsbericht für 1881 zum Vortrag. Derselbe enthält folgende Daten: Nach Austritt von 20 Vereinen mit 1983 Mitgliedern zählte der Bund am Schlusse des Geschäftsjahres 1402 Vereine mit 106,514 Mitgliedern und 23 Einzelmitglieder, gegen das Vorjahr ein Zuwachs von 1226 Vereinen mit 94,958 Personen und 19 Einzelmitgliedern. Die Einnahme des Bundes beziffert sich auf 17,165,86 Mk., die Ausgabe auf 17,234,75 Mk., Unterstützungen wurden aus der Bundeskasse gewährt an 319 Vereine in 446 Fällen mit 7769 Mk. Aus der Stiftung zum Gedächtniß an das siebzigjährige Dienstjubiläum des Kaisers Wilhelm wurden an 46 Vereine in 49 Fällen 403 Mark als Unterstützungen ausgezahlt. Aus der Kaiser Wilhelm und Kaiserin Augusta-Goldene-Hochzeit-Stiftung wurde an 104 Vereine in 146 Fällen 2180 Mark an Unterstützungen ausgezahlt. Die aus allen drei Klassen gewährten Unterstützungen beziffern sich zusammen auf 10,352 M. Nunmehr folgt der Bericht des Bundesvorstandes über den gegenwärtigen Standpunkt der Vereinigungsfrage und über den eventuellen Eintritt in den zu bildenden deutschen Kriegerverband. Es wurde hervorgehoben, daß die betreffenden Bemühungen leider nicht den Erfolg gehabt hätten, den man vorausgesagt habe. Die ganze Bewegung befinde sich in einem von anderer Seite künstlich hervorgerufenen krankhaften Zustande, der beseitigt werden müsse. Namentlich ständen die Vereine Bayerns und Sachsens einer Vereinigung schroff entgegen. Dies sei sehr zu bedauern, doch dürfe man nicht alle Hoffnung aufgeben, einen einzigen großen Verband schaffen zu können, der dann unter das Protektorat des deutschen Kaisers gestellt werden könne. An diesen Bericht schloß sich eine sehr lange und eingehende Debatte, in deren Verlauf vielfache Anträge gestellt wurden. Schließlich wurde ein Antrag angenommen, der dahin geht, daß der Bundesvorstand neben der auf eigene Kräftigung gerichteten Thätigkeit die Einigungsbestrebungen mit aller Kraft fortsetzen und auf Grund der eisenacher Beschlüsse immer weiter arbeiten solle. Zum Ort des nächsten Abgeordnetentages wurde Görlitz bestimmt. Die bisherigen Mitglieder des Bundesvorstandes und des Rechnungsausschusses wurden auf weitere zwei Jahre wiedergewählt.

Wien, 31. Mai. [Die czechische Wissenschaft] feierte auf dem Prager Pfingstkongreß der czechisch-polnischen Naturforscher und Aerzte Triumphe, welche nicht ermangeln werden, den Humor der Deutschen herauszufordern. Zwar gab der Präsident des Kongresses, der auch von den deutschen Naturforschertagen bekannte Professor Eiselt zu, daß die Czechen bei den Deutschen in die Schule gehen mußten, aber er sprach doch die Hoffnung aus, daß die slawische Wissenschaft sich nunmehr mit Hilfe der czechischen Universität auf eigene Füße stellen und zu ungeahnter Bedeutung entwickeln werde. Selbstverständlich, daß Rieger diese Zuversicht theilte, für welche etwas verhängnißvoll scheint, daß slawische Lehrbücher im Laufe dieses Sommers noch in fliegender Eile von Leuten beschafft werden müssen, denen nicht einmal ein czechischer Verleger patriotisches Vertrauen schenkt, um für ihre Leistungen das Risiko zu übernehmen. Die czechischen Blätter verkünden gar mit dem bekannten Sanguinismus, daß die slawische Sprache (welche?) sich künftig als ein unentbehrliches Hilfsmittel zu solider wissenschaftlicher Forschung erweisen und daß sie demgemäß auch alle Chancen haben werde, eine Weltsprache zu werden; fatal ist nur, daß schon die Czechen und Polen einander nicht verstehen, sondern hierzu erst eines Studiums ihrer gegenseitigen Idiome bedürfen. Es fehlte denn auch in Prag wieder nicht an komischen Mißverständnissen. Das gesteigerte Bedeutungsbewußtsein der Czechen sollte übrigens die Anhänger der sogenannten deutschen Volkspartei belehren, wie wenig man auf slawischer Seite, wo die Macht heute ist, nach ihrem Versöhnungs-Programm fragt.

Wien, 31. Mai. [Die Vorgänge in Brody] veranlaßten den Statthalter Grafen Potocki, die Regierung besonders auf die drohende Gefahr aufmerksam zu machen. Graf Potocki betonte die Nothwendigkeit staatlicher Fürsorge, da die Auswanderung Dimensionen angenommen hat, für welche die Privatunterstützung nicht mehr ausreicht. Von Vorstellungen in Petersburg verspricht sich die Regierung keinen Erfolg, da Ignatjew bereits wiederholt auf Rekriminationen erklärte, alles zum Schutze der Juden Nöthige veranlaßt zu haben, und daher die Panik der Juden unbegreiflich finde. Uebrigens stehe es Oesterreich frei, durch einen Kordon den Zuzug zu hindern. Graf Potocki war bemüht, der Regierung den vollen Ernst der Lage darzustellen. Es finden in Folge dessen im Ministerium des Aeußern und im Schoße der österreichischen Regierung diesfalls Berathungen statt.

Warschau, 30. Mai. [Russische Feldübungen.] An den diesjährigen Feldübungen der russischen Truppen während des Sommers werden im Bereiche der neuen europäischen Militärdistrikte 653 Bataillone Infanterie, 322 Eskadronen Kavallerie und 267 Batterien, also 81, 90 und 83 Prozent der gegenwärtigen Gesammtstärke der betreffenden Waffengattungen theilnehmen. Von der Gesammtzahl der zur Feldübung berufenen Truppen entfallen die größten Kontingente auf die zwei westlichen Militärdistrikte, nämlich Warschau (144 Bataillone, 86 Eskadronen und 47 Batterien) und Wilna (121 Bataillone, 51 Eskadronen und 54 Batterien). Außerdem werden in Bialystok und Skierniewice spezielle Kavallerie-Feldübungen mit bedeutender Truppenzahl abgehalten werden. Auf die übrigen sieben Militärdistrikte des europäischen Rußland entfallen folgende Truppen-Abtheilungen: Petersburg 69 Bataillone, 38 Eskadronen und 37 Batterien; Finnland: 9 Bataillone, 2 Eskadronen und 3 Batterien; Kiew 70 Bataillone, 36 Eskadronen und 23 Batterien; Odessa: 68 Bataillone, 37 Eskadronen, und 28 Batterien; Charkow: 49 Bataillone, 36 Eskadronen und 28 Batterien; Moskau: 97 Bataillone, 36 Eskadronen und 25 Batterien; Rjäsan: 26 Bataillone und 12 Batterien.

Locales und Provinzielles.

Posen, 3. Juni.

d. **In Betreff einer Kreis- und Provinzialordnung** für die Provinz Posen bringt der Krakauer „Czas" ein Schreiben des früheren Ministers Dr. Friedenthal an den Oberpräsidenten v. Günther, in welchem die Anschauungen der preußischen Regierung in dieser Angelegenheit enthalten sind. Sowohl „Dziennik", wie „Kuryer Pozn." drucken das umfangreiche Schreiben wörtlich ab, und letzteres Organ knüpft an dasselbe folgende Bemerkungen: Es werden in dem Schreiben Mittel und Wege gesucht, einen derartigen Wahlmodus ausfindig zu machen, daß die Polen sowohl in den Kreistagen, wie vornehmlich im Provinzial-Landtage in der Minderheit bleiben, damit dem deutschen Elemente in jedem Falle in diesen Körperschaften das Uebergewicht gesichert werde. Wie das klug angelegte Wahlsystem in einigen Kreisen zum Siege der Deutschen bei den Wahlen zum preußischen Abgeordnetenhause beitrage, so solle Die Wahlmethode, die Anordnung des Verhältnisses zwischen den einzelnen Gruppen der Städte, der kleineren und größeren ländlichen Besitzer das Uebergewicht der deutschen Nationalität erleichtern und es ermöglichen, mindestens eine Majorität von zehn Stimmen im Provinzial-Landtage zu erhalten. Auf Grundlage der genauesten Zählungen und Zusammenstellungen aus jedem Kreise habe man die verschiedensten Reihenproben gemacht und das Schlußresultat zusammengezählt, und da dieses sich nicht als ausreichend gezeigt hat, werde dem Herrn Oberpräsidenten empfohlen, noch andere Mittel und Wege ausfindig zu machen u. s. w. Der dritte Abschnitt in dem Schreiben beschäftigt sich nämlich mit der Frage: „ob nicht ein neues System gefunden werden könne, welches in Betreff der Herbeiführung einer deutschen Majorität vortheilhaftere Resultate verspreche". Aus dem Schreiben ist zu entnehmen, daß die Kreise Bomst, Birnbaum, Meseritz, Obornik, Fraustadt, Bromberg, Chodschesen, Czarnikau, Inowrazlaw, Mogilno, Schubin, Wirsitz als solche betrachtet werden, in welchen unzweifelhaft die Deutschen die Majorität haben; als ungewiß werden die Kreise Schubin und Wirsitz angesehen; als solche, in denen die Polen die Majorität haben, die Kreise: Adelnau, Kosten, Krotoschin, Pleschen, Posen, Samter, Schildberg, Schrimm, Schroda, Wreschen, Gnesen, Wongrowitz. Es würde dies also ergeben: 12 Kreistage mit deutscher, 12 mit polnischer, 2 mit zweifelhafter Majorität. Wir bemerken hierbei, daß unter dem Schreiben kein Datum enthalten ist, so daß man nicht weiß, in welcher Zeit es verfaßt ist.

r. **Auf dem Zentralbahnhofe** sind behufs Beförderung des Passagiergepäcks und der Postpackete über den Uebergang durch die Anhaltische Maschinenfabrik zu Berlin 6 hydraulische Aufzüge eingerichtet worden, welche in nächster Zeit in Betrieb gesetzt werden sollen. Zwei dieser Aufzüge befinden sich im Empfangsgebäude der Oberschlesischen Eisenbahn, zwei auf dem Zwischenperron der Posen-Kreuzburger Bahn, zwei auf dem Perron der Märkisch-Posener Bahn. Jeder Aufzug besteht aus einem ca. 20 Fuß tiefen, in einem gemauerten Brunnen stehenden Zylinder, in welchem sich ein Kolben wasserdicht bewegt, und aus der Plattform, welche sich über dem Kolben befindet. Tritt Wasser mit bedeutendem Drucke in den Zylinder ein, so wird der Kolben, welcher ca. 10 Zoll Durchmesser hat, und mit ihm die Plattform sammt dem auf derselben befindlichen Gepäckwagen emporgetrieben; wird dagegen das Wasser aus dem Zylinder herausgelassen, so sinkt der Kolben und mit ihm die Plattform 2c. herab. Das zur Füllung des Zylinders erforderliche Wasser fließt durch ein Druckrohr aus einem eisernen Bassin, welches sich auf dem Bodenraume über dem Vestibul des Empfangsgebäudes in einer Höhe von ca. 60 Fuß befindet, herab. Das Bassin, welches ca. 12 Kubikmeter Inhalt hat, wird theils durch die städtische Wasserleitung, theils durch eine im Souterrain befindliche Pumpe, die durch einen Otto'schen Gasmotor in Bewegung gesetzt wird, stets gefüllt erhalten. In der nördlichen Hälfte des Ueberganges, welche zur Beförderung der Gepäcke bestimmt ist, befinden sich zwei Geleise, von denen das nördliche für die Postpackete, das südliche für das Passagiergepäck bestimmt ist; ebenso befördern die drei nördlichen Fahrstühle die Postpackete, die drei südlichen das Passagiergepäck. Die Packete und Gepäckstücke werden in eigens dazu gebaute kleine Packetwagen mit 3 eisernen Rädern geladen; diese Wagen gelangen dann

auf die Plattform des betreffenden Fahrstuhls, und auf diesem zum Uebergange empor; mittelst einer auf der Plattform befindlichen Drehscheibe wird hierauf dem Wagen eine andere Richtung gegeben und derselbe vom Fahrstuhl auf den Uebergang zwischen den Schienen bis zu demjenigen Fahrstuhle geschoben, mittelst dessen er hinabbefördert werden soll.

r. **Selbstmord.** Ein früherer hiesiger Destillateur von der Wallischei, welcher seit einiger Zeit tiefsinnig gewesen war, stürzte sich gestern Abends von der Wallischeibrücke in die Warthe und ertrank.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 2. Juni. Die Nachricht, daß die Panzerfregatten „Kaiser" und „Deutschland", die Korvette „Bismarck" und die in Wilhelmshaven liegenden Panzerkanonenboote in die erste Reserve gestellt werden, sowie daß die Torpedoboote in Bereitschaft gesetzt werden sollen, ist unrichtig.

Karlsruhe, 2. Juni. Der päpstliche Hausprälat Spolverini ist aus Darmstadt heute hier eingetroffen.

Straßburg i. E., 2. Juni. Der Statthalter v. Manteuffel hat sich zu mehrwöchentlichem Kurgebrauch nach Karlsbad begeben.

Pest, 1. Juni. Das Oberhaus hat nach einer mit Beifall aufgenommenen Rede des Ministerpräsidenten Tisza den Pazifikationskredit bewilligt.

Rom, 1. Juni. In einem weiteren Schreiben an die „Riforma" hält Crispi das Dementi, welches er der von dem „Voltaire" über die Unterredung zwischen ihm und einem Korrespondenten dieses Blattes in Luzern veröffentlichten Version bereits gegeben hat, mit Entschiedenheit aufrecht.

London, 1. Juni. (Ausführlichere Meldung.) [Unterhaus.] Unterstaatssekretär Dilke erklärt:

Frankreich schlug vor, die Großmächte und die Pforte einzuladen, in eine Konferenz zu willigen, die die Lage Egyptens diskutirt. England gab seine Einwilligung zu der Konferenz, die in Konstantinopel zusammentreten soll. Die Basis für die Berathungen ist: Aufrechthaltung der Rechte des Souveräns und des Khedive, sowie der internationalen Engagements und der unter diesen bestehenden Arrangements; Wahrung der durch Firmane der Sultans gesicherten Freiheiten, zusammen mit einer weisen Entwickelung der egyptischen Institutionen und Entscheidung über die zur Herstellung der Ordnung nöthigen Maßregeln. Die Regierung glaube, daß die Konferenz keine Verzögerung verursachen, sondern das schnellste Mittel zur Herstellung der Ordnung sein werde. Zum Schutze des Suez-Kanals seien Maßregeln ergriffen; ein englisches und ein französisches Kriegsschiff seien an jedem Endpunkte stationirt. England habe beim Sultan angeregt, daß es wünschenswerth sei, die türkische Flagge in den egyptischen Gewässern zu haben und daß ein türkisches Kriegsschiff einen türkischen Kommissär nach Egypten bringe. Der Schriftwechsel bis zum 7. Januar werde heute vorgelegt und die Regierung werde sofort bei Frankreich anfragen, ob dieses in die Vorlegung des Schriftwechsels bis heute willige. Die seiner Zeit abgegebene Erklärung völligen Einvernehmens mit Frankreich sei damals vollkommen korrekt gewesen; seitdem seien Umstände eingetreten, die, wie aus den vorzulegenden Schriftstücken hervorgehe, obschon Englands Ansichten sich in keiner Weise geändert, einen Einfluß anderen Orts gehabt haben dürften; heute aber habe die Regierung von dem Minister Freycinet die Versicherung empfangen, daß die Ansichten der französischen Regierung mit denjenigen übereinstimmen, mit denen wir die Konferenz beschicken. Gladstone hält es für das Weiseste, in Uebereinstimmung mit den anderen Mächten die zu ergreifenden Maßregeln zu erwägen, die gemeinsame Aufgabe Englands und Frankreichs sei die Initiative für die Vorschläge auf der Konferenz. Jetzt sei eine Mittheilung derselben unthunlich. Die Konferenz verursache keinen Verzug, weil vom Orte der Zusammenkunft die vom Sultan zu ergreifenden Maßregeln ausgehen müßten. Der Hauptzweck der nach Egypten gesandten Kriegsschiffe sei der Schutz von Personen und Eigenthum; es seien keine Truppen gelandet und sei auch deren Landung unwahrscheinlich, wenn nicht eine unmittelbare Gefahr vorhanden sei. Eine Landung könnte die politische Situation verwickeln; wenn dieselbe aber zum Schutze von Personen nothwendig, werde dieselbe erfolgen. In Betreff der Stellung des Khedive besage ein Telegramm, daß Arabi Bey die Maske gänzlich abgeworfen habe und von der vergeblichen Absetzung des Khedive ausgehend, werde er wahrscheinlich Halim Pascha als Khedive proklamiren. Aber die Regierung erachte sich verpflichtet, den jetzigen Khedive zu unterstützen. Die europäische Einmischung — er sage europäische, um sie von einer türkischen zu unterscheiden — würde, heiße es, den Fanatismus des Volkes anfachen, dieselbe sei daher nur nach reiflicher Erwägung thunlich. Gladstone glaubt, die Person des Khedive sei nicht in Gefahr.

Auf eine Anfrage Labouchère's antwortet Dilke, der Gerüchte von einer direkten oder indirekten Unterstützung Arabi's durch die Pforte sei in den Konsularberichten Erwähnung geschehen; daraus sei aber nicht zu schließen, daß diese Gerüchte korrekt seien.

Das Haus setzte hierauf die Einzelberathung der irischen Zwangsbill fort.

London, 1. Juni. [Oberhaus.] Auf eine Anfrage Salisbury's bezüglich Egyptens antwortete Lord Granville, der Zustand daselbst sei ein sehr bedenklicher ungeachtet der Entschlossenheit und des Muthes des Khedive. Arabi Bey sei de facto Herrscher. Die Mächte hätten dem Sultan den Rath gegeben, den Khedive zu unterstützen und die Anklagen der Minister gegen denselben zurückzuweisen, sowie die drei an der Spitze der militärischen Bewegung stehenden Offiziere nach Konstantinopel zu berufen. Dieser Rath sei nicht nur von Frankreich, sondern ausdrücklich auch von allen anderen Mächten unterstützt worden. Salisbury kritisirt diese Erklärung und bemerkt, was auch immer die Entscheidung der Konferenz bringen werde, die Ehre der Regierung sei darauf verpfändet, daß Arabi Bey aus Egypten entfernt und seine Kollegen in das Innere des Landes verbannt werden.

London, 2. Juni. Wie dem „Reuter'schen Bureau" gemeldet wird, soll Oesterreich auf die Einladung Frankreichs zu der Konferenz in Konstantinopel erwidert haben, daß es geneigt sei, die Einladung anzunehmen, sich aber, bevor es definitiv antworte, mit den übrigen Mächten benehmen müsse.

London, 2. Juni. [Unterhaus.] In Beantwortung mehrerer Anfragen theilt Dilke mit, Arabi Pascha habe noch keine weiteren Schritte behufs Absetzung des Khedive gethan, auch die formelle Anzeige von der Annahme der vorgeschlagenen Konferenz sei noch nicht eingetroffen, aber man dürfe mit gutem Grund die Annahme derselben erwarten, da sämmtliche hiesige Vertreter des Auslandes und ihre Regierungen sich günstig über das Projekt geäußert hätten. Dilke bestätigt ferner, daß in Alexandrien Erdwerke aufgeworfen werden, und sagt, die Regierung stehe wegen dieser Angelegenheit mit dem Admiral Seymour in Kommunikation, sie werde aber Weiteres darüber weder heute noch auch die nächste Woche mittheilen können. Das Haus setzte darauf die Einzelberathung der irischen Zwangsbill fort.

Petersburg, 2. Juni. Der „Regierungsanzeiger" publizirt einen kaiserlichen Ukas, durch welchen das westsibirische Generalgouvernement aufgehoben und die Bildung eines Steppengouvernements, welches die Gebiete von Akmolinsk, Semipalatinsk und Semiretschinsk umfaßt, angeordnet wird.

Moskau, 1. Juni. Heute Nachmittag 1½ Uhr hat die Eröffnung der Ausstellung stattgefunden, derselben wohnten der Großfürst Wladimir, der Herzog von Leuchtenberg, der Kriegsminister und der Minister des Innern bei. Der Metropolit Makary hielt die Liturgie ab, worauf der Generalgouverneur Fürst Dolgorukow die Eröffnungs- und Begrüßungsansprache an den Großfürsten Wladimir hielt. Das Orchester unter der Leitung Rubinsteins spielte eine eigens hierzu komponirte Festouverture. Der darauf folgenden Besichtigung der Ausstellung schloß sich ein Dejeuner an, bei welchem ein Toast auf den Kaiser ausgebracht wurde.

Bukarest, 2. Juni. Der „Romanul" meldet aus der Donaukommission, der rumänische Delegirte habe das Recht jedes Uferstaates, Funktionäre zu ernennen, betont und verlangt, daß zur Ueberwachung der Ausführung des Reglements ein Inspektor von der europäischen Kommission in Galatz ernannt werde. Das genannte Blatt will wissen, der Vorschlag Barrère's sei von allen Mächten außer Rumänien angenommen worden.

Belgrad, 2. Juni. Die auf heute anberaumt gewesene Wiedereröffnung der Skupschtina wird erst am Montag erfolgen.

Washington, 1. Juni. Die Schuld der Vereinigten Staaten hat im vergangenen Monat um 10,370,000 Doll. abgenommen. Im Staatsschatze befanden sich ult. Mai 242,100,000 Doll.

Rom, 3. Juni. Garibaldi ist gestern Abend um 6½ Uhr auf Caprera gestorben.

Verantwortlicher Redakteur: H. Bauer in Posen. —
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Juni.

Datum Stunde	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm. 82 m Seehöhe	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
2. Nachm. 2	762,2	NW mäßig	halbheiter ¹)	+16,5
2. Abnds. 10	763,1	NW mäßig	wolkenlos	+11,5
3. Morgs. 6	763,6	NW schwach	wolkenlos	+ 9,2

¹) Regenhöhe: 8,8 mm.

Am 2. Wärme-Maximum +20°1 Cels.
" " Wärme-Minimum + 7°0 "

Wetterbericht vom 2. Juni, 8 Uhr Morgens.

Ort.	Barom. a. 0 Gr. nachd. Meeresniv. reduz. in mm.	Wind.		Wetter.	Temp i. Cels. Grad
Mullaghmore	762	OSO	6	bedeckt	12
Aberdeen	770	S	4	wolkenlos	14
Christiansund	767	SW	2	bedeckt	9
Kopenhagen	769	NW	2	heiter	15
Stockholm	768	N	2	wolkenlos	12
Haparanda	766	S	2	wolkenlos	10
Petersburg	—				
Moskau	752	N			
Cork, Queenst.	761	OSO	6	Regen ¹)	11
Brest	758	OSO	1	bedeckt ²)	15
Helder	769	ONO	2	halb bedeckt	13
Sylt	770	ONO	1	heiter	14
Hamburg	770	NNO	1	halb bedeckt	14
Swinemünde	770	N	1	wolkenlos ³)	13
Neufahrwasser	767	N	3	heiter	12
Memel	764	NNW	4	heiter	12
Paris	—				
Münster	769	ONO	1	wolkenlos ⁴)	12
Karlsruhe	767	NO	3	heiter	16
Wiesbaden	767	NO	2	wolkenlos ⁵)	14
München	768	NO	3	wolkenlos	14
Leipzig	770	NNW	2	wolkenlos	14
Berlin	769	NNW	2	halb bedeckt	13
Wien	767	NW	3	wolkenlos	13
Breslau	768	NW	2	halb bedeckt	12
Ile d'Aix	—				
Nizza	—				
Triest	765	ONO	1	bedeckt	22

¹) Seegang mäßig. ²) Seegang leicht. ³) Nachts starker Thau. ⁴) Abends Moorrauch. ⁵) Thau.

Skala für die Windstärke:
1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Anmerkung: Die Stationen sind in 4 Gruppen geordnet: 1. Nordeuropa, 2. Küstenzone von Irland bis Ostpreußen, 3. Mittel-Europa südlich dieser Zone, 4. Südeuropa. — Innerhalb jeder Gruppe ist die Richtung von West nach Ost eingehalten.

Uebersicht der Witterung.
Bei Annäherung einer Depression westlich von Frankreich, welche im Süden der britischen Inseln starke bis stürmische östliche Winde, mit Regenwetter bedingt, hat sich das Luftdruckmaximum ostwärts über die Nordsee verlegt. Bei leichter nordwestlicher bis nordöstlicher Luftbewegung ist über Zentral-Europa das Wetter trocken, heiter, vielfach wolkenlos und, außer im Osten, fast überall wärmer. Thorn hatte um Mittag Gewitter mit starkem Hagel.

Deutsche Seewarte.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 2. Juni Morgens 0,76 Meter
" " 2. " Mittags 0,76 "
" " 3. " Morgens 0,76 "

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 2. Juni. (Schluß-Course.) Fest.

Lond. Wechsel 20,437. Pariser do. 81,27. Wiener do. 170,87, K.-M. St.-A. —. Rheinische do. —. Hess. Ludwigsb. 105⅝. K.-M.-Pr.-Anth. 128¼, Reichsanl. 102$\frac{3}{16}$. Reichsbank 149⅞. Darmstb. 161⅞. Meininger B. 95¾. Oest.-ung. Bk. 698,00. Kreditaktien 282¼. Silberrente 65⅝. Papierrente 65. Goldrente 80¼. Ung. Goldrente 75⅝. 1860er Loose 122⅝. 1864er Loose —,—. Ung. Staatsl. 226,40. do. Ostb.-Obl. II. 94½. Böhm. Westbahn 264⅝. Elisabethb. —. Nordwestbahn 177¼. Galizier 269⅝. Franzosen 281. Lombarden 123⅞. Italiener 90. 1877er Russen 85⅝. 1880er Russen 69⅝. II. Orientanl. 56⅝. Zentr.-Pacific 113¼. Diskonto-Kommandit —. III. Orientanl. 57⅝. Wiener Bankverein 99. ungarische Papierrente —. Buschtiebrader —. Oberschlesische —.

5proz. österr. Papierrente 78$\frac{5}{16}$. Dux-Bodenbacher —. Nationalbank für Deutschland —. Egypter 71$\frac{13}{16}$. Schweizer Centralbahn —,—. Gotthardbahn —.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 278¼, Franzosen 279¼, Galizier 269, Lombarden 123, II. Orientanl. —, III. Orientanl. —, österr. Goldrente —. Egypter —.

Wien, 2. Juni. (Schluß-Course.) Fest. Bankpapiere vernachlässigt, Renten behauptet, Bahnen lebhaft, Elbthal und Lombarden steigend.

Papierrente 76,35 Silberrente 77,10. Oesterr. Goldrente 94,25. 6-proz. ungarische Goldrente 119,70. 4-proz. ung. Goldrente 88,20. 5-proz. ung. Papierrente 86,10. 1854er Loose 119,70. 1860er Loose 130,20. 1864er Loose 170,20. Kreditloose 176,20. Ungar. Prämienl. 117,70. Kreditaktien 330,50. Franzosen 329,25. Lombarden 145,25. Galizier 315,25. Kasch.-Oderb. 149,00. Pardubitzer 149,70. Nordwestbahn 207,50. Elisabethbahn 210,50 Nordbahn 2710,00 Oesterreich. ungar. Bank —,—. Türk. Loose —,— Unionbank 123,00 Anglo-Austr. 123,75. Wiener Bankverein 115,25. Ungar. Kredit 324,00. Deutsche Plätze 58,50 Londoner Wechsel 119,70. Pariser do. 47,57. Amsterdamer do. 99,15. Napoleons 9,50½. Dukaten 5,65 Silber 100,00. Marknoten 58,50. Russische Banknoten 1,20⅝. Lemberg-Czernowitz —,—. Kronpr.-Rudolf 168,50. Franz-Josef —,—. Dux-Bodenbach —,—. Böhm. Westbahn —. Buschthierader Bahn —,—. Tramway 229,75.

4½prozent. ungar. Bodenkredit-Pfandbriefe —, Elbthal 227,25. 5proz. österr. Papierrente 92,15, ungar. Goldrente —, Buschtierader B. —,—. Ung. Präml. —,—. Eskompte —,—.

Nachbörse: Schwächer auf Paris. Ungar. Kreditaktien 323,00, österr. Kreditaktien 328,00, 4-proz. ungarische Goldrente —,—, Lombarden 143,75, Franzosen —,—.

Paris, 2. Juni. (Schluß-Course.) Weichend.

3proz. amortisirb. Rente 83,00, 3proz. Rente 82,80, Anleihe de 1872 115,85, Italien. 5proz. Rente 90,40, Oesterr. Goldrente 79¼, 6pr. ungar. Goldrente 103,50, 4proz. ungar. Goldrente 76½, 5proz. Russen de 1877 88½. Franzosen 697,50, Lomb. Eisenbahn-Aktien 307,50, Lomb. Prioritäten 289,00, Türken de 1865 13,05, Türkenloose 56,60. III. Orientanleihe —.

Credit mobilier 560,00, Spanier exter. 29$\frac{1}{16}$, do. inter. —, Suezkanal-Aktien 2675,00, Banque ottomane 811,00, Union gen. —, Credit foncier 1520,00, Egypter 352,00, Banque de Paris 1205,00, Banque d'escompte 573,00, Banque hypothecaire —, Londoner Wechsel 25,14½, 5proz. Rumänische Anleihe —,—.

Florenz, 2. Juni. 5pCt. Italien. Rente 92,60, Gold 20,55.

Petersburg, 2. Juni. Wechsel auf London 24$\frac{5}{16}$. II. Orient-Anleihe 89⅝. III. Orientanleihe 89⅝.

Privatdiskont 5¾ pCt.

Newyork, 1. Juni. (Schlußkurse.) Wechsel auf Berlin 95⅝. Wechsel auf London 4,86½, Cable Transfers 4,89¾, Wechsel auf Paris 5,14⅝, 3½proz. fundirte Anleihe 101, 4prozentige fundirte Anleihe von 1877 120¼, Erie-Bahn 35, Zentral-Pacific 118, Newyork Zentralbahn 118, Chicago-Eisenbahn 144¾.

Geld leicht, für Regierungssicherheiten 2, für andere Sicherheiten ebenfalls 2 Prozent.

Produkten-Kurse.

Hamburg, 2. Juni. Getreidemarkt. Weizen loco unverändert, auf Termine ruhig. Roggen loco unverändert, auf Termine ruhig. Weizen per Juli-Aug. 203,00 Br., 202,00 Gd., per Sept.-Okt. 199,00 Br., 198,00 Gd. Roggen per Juli-Aug. 137,00 Br., 136,00 Gd. per Sept.-Okt. 136,00 Br., 135,00 Gd. Hafer und Gerste unveränd. Rüböl ruhig, loco 57,50, per Oktober 57,50. Spiritus matt, per Juni 36½ Br. per Juli-Aug. 37¼ Br., per Aug.-Sept. 37¾ Br., per Sept.-Okt. 38¼ Br. — Kaffee fest, Umsatz 3000 Sack. — Petroleum fest, Standard white loco 7,10 Br., 7,00 Gd., per Juni 7,10 Gd., per August-Dezember 7,55 Gd. — Wetter: Schön.

Wien, 2. Juni. (Getreidemarkt.) Weizen pr. Juni-Juli 12,00 G., 12,05 Br., per Herbst 11,05 G., 11,07 Br. Hafer pr. Juni-Juli 7,05 Gd., 7,07 Br. Mais pr. Juni-Juli 8,00 Gd., 8,10 Br.

Amsterdam, 2. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen auf Termine niedriger, pr. November 280. Roggen loco und auf Termine unverändert, pr. Juni 170, per Oktober 165. Rüböl loko 32¾, per Herbst 31⅞.

Amsterdam, 2. Juni. Bancazinn 59.

Antwerpen, 2. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behauptet. Roggen ruhig. Hafer träge. Gerste unverändert.

Antwerpen, 2. Juni. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 17¾ bez. und Br., per Juni 17¾ Br., per September 18¾ bez., 18⅞ Br., per Sept.-Dezember 19 Br. Steigend.

Liverpool, 2. Juni. (Getreidemarkt.) Weizen stetig, Mehl ruhig, Mais 1 d. billiger. — Wetter: Schön.

Liverpool, 2. Juni. (Offizielle Notirungen.)

Upland good ordin. 6, do. low middl. 6$\frac{7}{16}$, do. middl. 6⅝ Mobile middl. 6⅝, Orleans good ordin. 6$\frac{3}{16}$, do. low middl. 6⅝ do. middl. 6$\frac{13}{16}$, Orleans middl. fair 7$\frac{9}{16}$, Pernam fair 6$\frac{15}{16}$, Santos fair —, Bahia fair — Maceio fair 6$\frac{15}{16}$, Maranham fair 7, Egyptian brown middl. 6, do. fair 7½, do. good fair 7⅞, do. white middl. —, do. fair 7⅜, do. good fair 7⅝, M. G. Broach fair —, Dhollerah middl —, do. good middl. 3⅝, do. middl. fair 4, do. fair 4¼, do. good fair 4⅝, do. good 5$\frac{3}{16}$, Oomra fair 4$\frac{5}{16}$, do. good fair 4$\frac{13}{16}$, do. good 5$\frac{3}{16}$, Scinde fair 3⅝, Bengal fair 3⅝, do. good fair 3⅞, Madras Tinnevelly fair 4⅞, do. do. good fair 5¼, do. Western fair 4⅜, do. good fair 4$\frac{11}{16}$.

Petersburg, 2. Juni. (Produktenmarkt.) Talg loco 75,00, pr. August 70,00. Weizen loco 14,75. Roggen loco 10,00, Hafer loco 5,10. Hanf loco 34,00. Leinsaat (9 Pud) loco 14,25. — Wetter: Kühl.

London, 2. Juni. An der Küste angeboten 16 Weizenladungen. — Wetter: Schön.

London, 2. Juni. Havannazucker Nr. 12 24½. Fest.

London, 2. Juni. In der gestrigen Wollauktion waren Preise unverändert.

London, 2. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letzten Montag: Weizen 61,370, Gerste 1570, Hafer 77,350 Qrts.

Weizen sehr träge, Tendenz gegen Verkäufer, angekommene Weizenladungen sehr ruhig, eher schwächer, Mehl und Hafer billiger, Mais und Gerste stetig, Erbsen und Bohnen anziehend.

Newyork, 1. Juni. Visible Supply an Weizen 9,400,000 Bushel, do. do. an Mais 9,200,000 Bushel.

Newyork, 1. Juni. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 12$\frac{1}{16}$, do. in New-Orleans 12, Petroleum in Newyork 7⅜ Gd., do. in Philadelphia 7¼ Gd., rohes Petroleum 6½, do. Pipe line Certificates — D. 60 C. Mehl 5 D. 10 C. Rother Winterweizen loko 1 D. 44 C. do. per Juni 1 D. 45½ C., do. pr. Juli 1 D. 27¾ C., do. pr. August 1 D. 20⅝ C. Mais (old mixed) 80 C. Zucker (Fair refining Muscovados) 7$\frac{5}{16}$. Kaffee (Rio-) 9½. Schmalz Marke (Wilcox) 11¾, do. Fairbanks 11½, do. Rohe u. Brothers 11$\frac{9}{16}$. Speck (short clear) 11⅞ C. Getreidefracht nominell.

Produkten-Börse.

Berlin, 2. Juni. Wind: ONO. Wetter: Schön.

Die Tendenz der verschiedenen Artikel entbehrte heute der Einmüthigkeit, hier war sie fest, da matt, dort sogar flau.

Loko-Weizen vernachlässigt. Termine bekundeten ziemlich feste Haltung; nahe Lieferung war in Deckung begehrt, weil etwa der vierte Theil des gesammten Lagers an einen sächsischen Müller per Juni getauscht wurde. Die späteren Termine erfreuten sich ziemlich reger Kauflust, weil der große Deport für diese Sichten unseren Markte sehr billig erscheinen läßt.

Loko-Roggen ging zu wenig veränderten Preisen nicht viel um. Termine setzten mit etwa gestrigen Schlußkursen ein, ermatteten aber im weiteren Verlaufe durch Realisationen, welche am meisten wieder den Werth der nächsten Sichten affizirten. Von Juli-August auf Herbst zahlte man heute schon einen kleinen Report.

Loko-Hafer flau. Termine gut behauptet. Roggenmehl wenig verändert. Mais in effektiver Waare und Terminen preishaltend. Rüböl in naher Lieferung für Deckungszwecke begehrt, mußte erheblich theurer bezahlt werden, während Herbst zu unverändertem Kurse sehr wenig gehandelt wurde.

Petroleum fester. Spiritus flaute unter dem Eindrucke einer umfangreichen, starke Realisationen erzeugenden Kündigung, besonders in naher Sicht, und schloß auch nichts weniger als fest.

Weizen per 1000 Kilo loko 200—228 M. nach Qualität gefordert, abgel. Anmeld. — bezahlt, defekter Polnischer — M. ab Bahn per Juni 212—213½—213 M. bez., per Juni-Juli 207—208½—208 M. bez., per Juli-August 200—201—200½ Mark bezahlt, per August-September — Mark bezahlt, per September-Oktober 196—197 Mark bezahlt. — Gekündigt 15,000 Ztr. Regulirungspreis 213 Mk. — Roggen per 1000 Kilo loko 138—155 M. nach Qualität gefordert, inländ. 146—152 M. ab Bahn bezahlt, hochfeiner do. — M. ab Bahn bez., def. polnischer — Mark ab Bahn bezahlt, def. russischer — Mark ab B. bezahlt, russischer polnischer 138—141 M. ab Bahn bezahlt, per Juni 144¼—143½ Mark bez., per Juni-Juli 142—141¾—142 Mark bezahlt, per Juli-August 141—141½—141 bezahlt, per August-September — Mark bez., per September-Oktober 141¼—141¾—141½ bezahlt. — Gekündigt 51,000 Zentner. Regulirungspreis 144 Mark. — Gerste per 1000 Kilogramm loko 125—200 Mark nach Qualität gefordert. — Hafer per 1000 Kilo loko 125 bis 167 Mark nach Qualität gefordert, russischer und polnischer 125 bis 145 M. bezahlt, ost- und westpreußischer 135 bis 145 M. bezahlt, pommerscher und Uckermärker 128 bis 143 bezahlt, schlesischer 143 bis 150 bezahlt, f. do. 153—157 bezahlt, böhmischer 143—150 bezahlt, f. do. 153—157 M. bezahlt, fein weiß mecklenburgischer — Mark ab Bahn bezahlt, per Juni 134 Mark bezahlt, per Juni-Juli 134 bezahlt, per Juli-August 133¾ Mark bezahlt, per August-September — Mark bezahlt, per September-Oktober 134½ bezahlt. — Gekündigt 10,000 Ztr. Regulirungspreis 135 M. — Erbsen per 1000 Kilo Kochwaare 155 bis 190 M. Futterwaare 133 bis 153 Mark. — Mais per 1000 Kilo loko 148 bis 158 Mark nach Qualität gefordert, per Juni 146 bez., per Juni-Juli 146 bez., per September-Oktober 139½ Mark. — Gekündigt — Zentner. Regulirungspreis — Mark — Weizenmehl per 100 Kilogramm brutto 00: 31,00 bis 29,50 Mark, 0: 28,50 bis 27,50 M., 0/1 27,50 bis 26,50 Mark. — Roggenmehl inkl. Sack 0: 22,25—21,25 Mark, 0/1: 20,75—19,75 Mark, per Juni 20,45 bis 20,40 Mark bez., per Juni-Juli 20,20—20,15 bez., per Juli-August 20,00—19,95 bezahlt, per August-September — bezahlt, per September-Oktober 19,80—19,75 bezahlt, per Oktober-November — Mark bezahlt. — Gekündigt — Ztr. Regulirungspreis — M. — Oelsaat per 1000 Kilo —, Winterraps — M., Winterrübsen — M. — Rüböl per 100 Kilo loko ohne Faß: 56,5 Mark, loko mit Faß 56,8 Mark, per Juni 56,5—57,1 bezahlt, per Juni-Juli 56,5—56,7 bez., per Juli-August — Mark bezahlt, per September-Oktober 55,0 Mark bezahlt, per Oktober-November — Mark, per November-Dezember — bezahlt. — Gekündigt — Ztr. Regulirungspreis — Mark. — Leinöl per 100 Kilo loko — Mark. — Petroleum per 100 Kilo loko 23,5 M., per Juni 23,0 Mark, per Juni-Juli — Mark, per September-Oktober 23,3 M., per Oktober-November — Mark, per November-Dezember — bezahlt. — Gek. — Zent. — Regulirungspreis — M. — Spiritus per 100 Liter loko ohne Faß 44,6 bez., mit Faß — bez., per Juni 45,8—45,5—45,6 M. bezahlt, per Juni-Juli 45,8—45,5—45,6 M. bez., per Juli-August 46,9—46,5—46,7 M. bez., per August-September — M. bez., per September-Oktober 47,7—47,5 M. bez., per Oktober-November 47,3 bez., per November-Dezember 47,0 bez. — Gekündigt 1,300,000 Liter. Regulirungspreis 45,5 M. (B. B.-Z.)

Bromberg, 2. Juni. [Bericht der Handelskammer.]

Weizen unveränd., hochbunt und glasig 210—216 M., hellbunt 200—208 Mark. — Roggen geschäftslos, loko inländischer 137 bis 140 M. — Gerste, nominell. — Hafer loko 135—150 M. — Erbsen Kochwaare 160—175 Mk., Futterwaare 140—150 M. — Mais, Rübsen, Raps ohne Handel. — Spiritus pro 100 Liter à 100 Prozent 41,75—42,25 M. — Rubelcours 205,00 Mark.

Berlin, 2. Juni. Die Börse eröffnete den heutigen Verkehr zwar mit etwas niedrigeren Notirungen, zeigte indeß doch von Anfang an eine ziemlich feste Physiognomie. Die von den auswärtigen Plätzen gemeldeten Coursnotirungen waren auch nicht geeignet, der Spekulation eine Anregung zu bieten und so blieben denn die Umsätze im großen und ganzen eng begrenzt. — Die egyptische Frage wird im allgemeinen ruhiger beurtheilt, doch ist das Stadium, in welcher sie sich gegenwärtig befindet, keineswegs derart, um nach allen Richtungen die daran geknüpften Besorgnisse verscheuchen zu können und die Zurückhaltung, die sich die Spekulation an den verschiedenen europäischen Börsen auferlegt, entbehrt der Berechtigung nicht. Der Umfang des Verkehrs war meist sehr beschränkt. Von den internationalen Spekulationspapieren haben österreichische Kredit-Aktien einen nicht unbedeutenden Rückgang erfahren. Auch Franzosen waren billiger erhältlich, dagegen erhöhten Lombarden auf die günstige Einnahme der letzten Woche die Notiz und wurden auch ziemlich lebhaft umgesetzt. Ferner bewegten sich Galizier und Oesterreichische Nordwestbahn steigend. Von einheimischen Eisenbahn-Aktien waren Freiburger sehr beliebt und zogen nicht unbedeutend im Course an. Die höhere Notiz lockte überhaupt nicht soviel Material an den Markt wie gebraucht wurde, auch für Marienburger und Ostpreußen zeigte sich im ganzen Kauflust, doch können dieselben nur wenig belangreiche Coursveränderungen verzeichnen. Bankaktien waren sehr still, doch konnten die überhaupt beliebteren Devisen kleinere Erhöhungen durchsetzen. Ebenso zogen Montanwerthe etwas an. Auswärtige Staatsanleihen waren eher matt, wurden aber nur sehr wenig am Verkehr betheiligt. Einheimische Werthe, die der Kapitalanlage dienen, blieben vernachlässigt. Von Eisenbahn-Prioritäten waren nur Aachen-Mastrichter 4-prozentige beliebt. — Per ultimo notiren: Franzosen 564 bis 563 bis 563,50 u. Geld, Lombarden 246,50 bis 246 bis 249 bis 247 bis 247,50 Geld, Kredit-Aktien 566,50 bis 566 bis 567,50 bis 563 bis 564, Wiener Bank-Verein 197,50 Geld, Darmstädter Bank 161,25, bis 160,75, Diskonto-Kommandit-Antheile 208,10 bis 208,60 bis 207,25, Deutsche Bank 155,25 bis 155,10 bis 155,50, Dortmunder Union 92,50—92,90—92,40, Laurahütte 115,50—115,60 bis 115,50. — Der Schluß war matt. Privat-Discont — Proz.

Fonds- u. Aktien-Börse.

Berlin, den 1. Juni 1882.

Preußische Fonds- und Geld-Course.

Preuß. Cons. Anl.	4½	104,90 G
do. neue 1876	4	102,00 B
Staats-Anleihe	4	101,40 B
Staats-Schuldsch.	3½	99,00 bz
Od.-Deichb.-Obl.	4½	
Berl. Stadt-Obl.	4½	102,75 B
do. do.	3½	95,90 G
Schldv. d. B. Kfm.	4½	101,75 G
Pfandbriefe:		
Berliner	5	108,75 G
do.	4½	104,80 bz
Landsch. Central	4	101,30 bz
Kur- u. Neumärk.	3½	95,60 bz
do. neue	3½	91,75 bz
do.	4	102,00 bz
do. neue	4½	
P. Brandbg. Kred.	4	
Ostpreußische	3½	91,70 bz
do.	4	100,80 bzG
do.	4	
Westpr. rittersch.	3½	91,90 G
do.	4	101,00 G
do. I. B.	4	101,00 B
do. II. Serie	4½	102,40 G
Neuldsch. II. Serie	4	100,90 G
do. do.	4½	102,40 bzG
Posensche, neue	4	100,70 bzG
Sächsische	4	100,75 bzB
Pommersche	3½	91,75 bzB
do.	4	101,10 bz
do.	4½	102,75 bz
Schlesische altl.	3½	
do. alte A.	4	
do. neue I.	4	
Rentenbriefe:		
Kur- u. Neumärk.	4	100,10 G
Pommersche	4	101,00 bz
Posensche	4	100,90 bz
Preußische	4	101,90 bz
Rhein- u. Westfäl.	4	101,50 bz
Sächsische	4	100,90 G
Schlesische	4	100,90 G
20-Frankstücke		16,26 G
do. 500 Gr.		
Dollars		
Imperials		16,69 G
do. 500 Gr.		13,94.50 G
Engl. Banknoten		
do. einlösb. Leipz.		
Französ. Banknot.		81,25 bz
Oesterr. Banknot.		171,00 bz
do. Silbergulden		
Russ. Noten 100 Rbl		206,35 bz

Deutsche Fonds.

Dtsch. Reichs-Anl.	4	102,00 bzG
P.-A. v. 55 a 100 Th.	3½	143,60 bz
Hess. Prsch. a 40 Th.	—	203,00 bz
Bad. Pr.-A. v. 67.	4	132,75 G
do. 35 fl. Oblig.	—	218,50 bz
Bair. Präm.-Anl.	4	134,50 B
Braunsch. 20 thl.-L.	—	99,90 bz
Brem. Anl. v. 1874	4	101,75 G
Cöln-Md-Pr.-Anl.	3½	129,50 bzG
Dess. St.-Pr.-Anl.	3½	125,50 G
Goth. Pr.-Pfdbr.	5	118,50 bz
do. II Abth.	5	116,90 bz
Hamb 50-Thlr.-L.	3	187,00 bzG
Lübecker Pr.-Anl.	3½	181,60 G
Mecklb. Eisenbhanl.	3½	94,40 bz
Meininger Loose	—	27,50 G
do. Pr.-Pfdbr.	4	118,25 B
Oldenburger Loose	3	148,10 G
D.-G.-C.-B.-Pf. 110	5	109,10 bz
do. do.	4	96,10 bzG
Dtsch. Hypoth. unk.	5	104,30 G
do. do.	4½	102,30 bz
Mein. Hyp.-Pf.	4½	101,00 G
Nrdd. Grdkr.-H.-A.	5	
Pomm Hyp.-Pfdbr.		

Pomm. H.-B. I. 120	5	104,90 bz
do. II. IV. 110	5	103,20 bz
Pomm. III. rkz. 100	5	99,70 bzbz
Pr. C.-B.-H.-Br. rz.	5	113,75 G
do. do. 110	5	
do. do. 110	4½	108,50 bzG
Pr. C.-B.-Pfdbr. 100	5	104,75 bzG
do. do. rückz. 100	4½	
do (1872 u. 74)	4	99,40 G
do. (1872 u. 73)	5	
do. (1874)	5	
Pr. Hyp.-A.-B. 120	4½	103,50 bzG
do. II. rckz. 100	5	100,00 G
Schles. Bod.-Cred.	5	102,20 G
do. do.	4½	106,75 bzB
Stettiner Nat.-Hyp.	5	100,80 bz
do. do.	4½	102,00 bzG
Kruppsche Obligat.	5	110,70 bz

Ausländische Fonds.

Amerik. gek. 1881	6	
do. do. 1885	6	
do. Bds. (fund.)	5	
Norweger Anleihe	4½	
Newyork. Std.-Anl.	6	128,50 G
Oesterr. Goldrente	4	80,50 bzB
do. Pap.-Rente	4½	65,00 bzG
do. Silber-Rente	4½	65,75 bz
do. 250 fl. 1854	4	
do. Cr. 100 fl. 1858	—	333,80 G
do. Lott.-A. v. 1860	5	122,25 bzG
do. do. v. 1864	—	325,50 bz
Ungar. Goldrente	6	102,40 bz
do. St.-Eisb.-Akt.	5	
do. Loose	—	226,00 bz
Italienische Rente	5	89,90 B
do. Tab.-Oblg.	6	
Rumänier	8	
Finnische Loose	—	49,90 bz
Russ. Centr.-Bod.	5	73,75 B
do. Boden-Credit	5	81,80 bzG
do Engl. A. 1822	5	82,60a70 bz
do. do. A. v. 1862	5	83,60 bz
Russ. fund. A. 1870	5	
Russ. consl. A. 1871	5	84,60 bz
do. do. 1872	5	84,60 bz
do. do. 1875	4½	
do. do. 1877	5	
do. do. 1880	4	69,80 G
do. Pr.-A. v. 1864	5	139,40 bz
do. do. v. 1866	5	135,20 bz
do. 5. A. Stiegl.	5	
do. 6. do. do.	5	79,90 bz
do. Pol. Sch.-Obl.	4	80,00 bzG
do. do. kleine	4	
Poln. Pfandbr.	5	63,25 bzG
do. do.	5	
do. Liquidat.	4	55,20a10 bz
Türk. Anl. v. 1865	—	13,29 bz
do. do. v. 1869	6	
do. Loose vollgez.	3	

*) Wechsel-Course

Amsterd. 100 fl. 8 T.	
do. 100 fl. 2 M.	
London 1 Lstr. 8 T.	
do. do. 3 M.	
Paris 100 Fr. 8 T.	
Blg. Bkpl. 100 F. 8 T.	
do. do. 100 F. 2 M.	
Wien öst. Währ. 8 T.	170,80 bz
Wien. öst. Währ. 2 M.	169,80 bz
Petersb. 100 R. 8 T.	205,15 bz
do. 100 R. 3 M.	204,25 bz
Warschau 100 R 3 T.	206,00 bz

*) Zinsfuß der Reichs-Bank für Wechsel 4, für Lombard 5 pCt., Bankdiskonto in Amsterdam 4 Bremen —, Brüssel 4½ Frankfurt a. M. 4½, Hamburg —, Leipzig —, London 3, Paris 3½, Petersburg 6 Wien 4 pCt.

Bank- u. Kredit-Aktien.

Badische Bank	4	116,00 G
Bk. f. Rheinl. u. Westf	4	39,50 bz
Bk. f. Sprit-u. Pr.-H.	4	85,00 bzG
Berl. Handels-Ges.	4	111,25 bzG
do. Kassen-Verein.	4	200,75 G
Breslauer Disk.-Bk.	4	91,75 bzB
Centralbk. f. B.	4	
Centralbk. f. J. u. H.		
Coburger Credit-B.	4	85,50 G
Cöln. Wechslerbank	4	96,90 bz
Danziger Privatb.	4	110,00 B
Darmstädter Bank	4	160,50 bz
do. Zettelbank	4	108,75 G
Dessauer Creditb.	4	100,00 G
do. Landesbank	4	119,75 G
Deutsche Bank	4	153,70 bz
do. Genossensch.	4	123,00 bz
do. Hyp.-Bank.	4	90,10 bzG
do. Reichsbank.	4½	149,75 bzB
Disconto-Comm.	4	207,90 bz
Geraer Bank	4	98,00 bzG
do. Handelsb.	4	93,00 bzG
Gothaer Privatbk.	4	120,00 bzG
do. Grundkredb.	4	87,75 bz
Hypothek (Hübner)	4	
Königsb. Vereinsb.	4	92,25 bz
Leipziger Creditb.	4	160,60 bz
do. Discontob.	4	112,00 bzG
Magdeb. Privatb.	4	116,25 bz
Mecklb. Bodencred.	4	
do. Hypoth.-B.	fr.	94,00 G
Meining. Creditbk.	4	95,50 bzG
do. Hypothekenbk.	4	91,30 bzG
Niederlausitzer Bank	4	94,00 bzB
Norddeutsche Bank	4	169,10 G
Nordd. Grundkredit	4	52,50 bzG
Oesterr. Kredit	4	
Petersb. Intern. Bk.	4	91,10 bz
Posen. Landwirthsch	4	79,25 G
Posener Prov.-Bank		122,00 G
Posener Spritaktien	4	69,75 bzB
Preuß. Bank-Anth.	4½	
do. Bodenkredit	4	111,30 bzG
do. Centralbdn.	4	123,80 bzG
do. Hyp.-Spielh.	4	79,25 G
Produkt.-Handelsbk	4	75,50 G
Sächsische Bank	4	122,75 G
Schaaffhaus. Bankv.	4	85,40 bzG
Schles. Bankverein	4	108,50 G
Südd. Bodenkredit	4	135,75 bzG

Industrie-Aktien.

Brauerei Patzenhof.	4	
Dannenb. Kattun.	4	
Deutsche Bauges.	4	60,90 bz
Dtsch. Eisenb.-Bau	4	
Dtsch. Stahl- u. Eis.	4	
Donnersmarckhütte	4	59,90 bzG
Dortmunder Union	4	12,40 G
Egells Masch.-Akt.	4	0,75 bz
Erdmannsd. Spinn.	4	30,00 B
Floraf. Charlottenb.	4	
Frist u. Roßm. Näh.	4	92,00 bzG
Gelsenkirch.-Bergw.	4	120,75 bzG
Georg-Marienhütte	4	
Hibernia u. Shamr.	4	82,00 bzB
Immobilien (Berl.)	4	82,25 G
Kramsta, Leinen-F.	4	97,00 G
Lauchhammer	4	26,10 bzG
Laurahütte	4	115,90 bzG
Luise Tiefb.-Bergw.	4	30,75 bz
Magdeburg. Bergw.	4	109,10 G
Marienhüt. Bergw.	4	43,50 bz
Menden u. Schw. B.	4	58,50 bzG
Oberschl. Eis.-Bed.	4	51,75 bzG
Oelheim. Petrol.-A.	4	85,75 bzG
Phönix B.-A. Lit. A	4	81,00 B
Phönix B.-A. Lit. B.	4	
Redenhütte cons.	4	
Rhein.-Nass. Bergw.	4	68,10 G
Rhein.-Westf. Ind.	4	
Stobwasser Lampen	4	21,00 G
Unter den Linden	4	11,50 bz
Wöhlert Maschinen	4	12,60 G

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastricht	4	51,60 bzG
Altona-Kiel	4	221,50 G
Bergisch-Märkische	4	125,90 bz
Berlin-Anhalt	4	151,70 bz
Berlin-Dresden	4	16,75 bzG
Berlin-Görlitz	4	35,90 G
Berlin-Hamburg	4	365,25 B
Bresl.-Schw.-Frbg	4	106,20 bz
Hall.-Sorau-Guben	4	20,40 B
Märkisch-Posener	4	37,70 bzG
Magdeburg-Leipzig	4	
do. do. Lit. B.	4	
Nordhausen-Erfurt	4	29,00 B
Oberschl. Lit. A u. C.	3½	248,25 bz
do. Lit. B.	3½	188,40 bz
Ostpreuß. Südbahn	4	85,20 bzB
Rechte Oderuferb.	4	180,25 bz
Rhein-Nahebahn	4	18,60 G
Stargard-Posen	4½	102,75 bzG
Thüringische	4	213,80 bzB
do. Lit. B. v. St. gar	4	101,75 bz
do. Lit. C. v. St. gar	4½	114,90 bz
Ludwigsh.-Berbach	4	204,80 G
Mainz-Ludwigsh.	4	105,75 bz
Weimar-Geraer	4½	50,10 G
Albrechtsbahn	5	34,75 bzG
Amsterd.-Rotterd.	4	144,60 bz
Aussig-Teplitz	4	
Böhm. Westbahn	5	132,25 bzG
Brest-Grajewo	5	
Dux-Bodenbach	4	146,00 bzG
Elisabeth-Westbahn	5	90,00 G
Kais. Franz Joseph	5	82,75 bz
Gal. (Karl Ludwig.)	5	135,50 bz
Gotthard-Bahn 95	6	
Kaschau-Oderberg	4	63,10 bzG
Lüttich-Limburg	4	12,50 B
Oestr.-frz. Staatsb.	4	
do. Nordw.-B.	5	351,50 bz
do. Litt. B. Elb.	4	402,50 G
Reichenb.-Pardubitz	4½	64,25 bzG
Kronpr. Rud.-Bahn	5	72,00 bzG
Rjask-Wyas	5	
Rumänier	3½	60,25 bzG
do. Certifikate	4	
Russ. Staatsbahn	5	130,75 bz
do. Südwestbahn	5	59,80 G
Schweizer Unionb.	4	52,00 bzG
Schweizer Westbahn	4	31,80 bzB
Südösterr. (Lomb.)	4	
Turnau-Prag	4	146,50 bzG
Warschau-Wien	4	207,00 G

Eisenbahn-Stammprioritäten.

Berlin-Dresden	5	40,75 bzG
Berlin-Görlitzer	5	100,75 bzB
Halle-Sorau-Gub.	5	81,10 bzG
Märkisch-Posen	5	120,50 G
Marienb.-Mlawka	5	111,50 bzG
Münster-Enschede	5	26,75 bzG
Nordhausen-Erfurt	5	97,25 bzG
Oberlausitzer	5	58,75 bzG
Oels-Gnesen	5	60,57 bzG
Ostpreuß. Südbahn	5	105,75 bzG
Posen-Creuzburg	5	77,00 bzG
Rechte Oderuf. Bahn	5	177,50 G
Rumänische	5	
Saalbahn	5	77,00 bzG
Saal-Unstrutbahn	3	
Tilsit-Insterburg	5	85,75 bzG
Weimar-Geraer	5	44,25 bzG

Staatsbahn-Aktien.

Brl.-Potsd.-Magd.	4	
Berlin-Stettin	4½	118,00 bz
Cöln-Minden	6	
Magd.-Halberstadt	3½	89,50 bzG
Mgd.-Halbst. B. abg.	3½	89,50 bzG
do. B. unabg.	3½	89,50 bzG
do. C. do. abg.	5	127,50 bz

Münster-Hamm	4	
Niederschl.-Märk.	4	100,70 bz
Rhein. St.-A. abg.	6½	163,90 bz
do. neue 4 proc.	5	162,70 bz
do. Lit. B. gar	4	101,70 bz

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Aach.-Mastricht	4	
do. do. II.	5	
do. do. III.	5	
Berg.-Märkische I.	4½	102,75 G
do. II.	4½	102,75 G
do. III. v. St. g.	3½	93,60 bz
do. do. Litt. B.	3½	93,60 bz
do. do. Litt. C.	3½	93,40 bz
do. IV.	4½	102,90 G
do. V	4½	102,90 G
do VI	4½	105,00 B
do. VII	4½	103,25 B
Aachen-Düsseldf. I	4	100,50 G
do. do. II	4	100,50 G
do. do. III	4½	
do. Düss.-Elb.-Pr	4	
do. do. II	4½	
do. Dortm.-Soest	4	100,25 G
do. do. II	4	
do. Nordb. Fr. W.	4½	102,75 G
do. Ruhr.-K.-G. I	4	
do. do. II	4½	
do. do. III	4	
Berlin-Anhalt A.	4	102,90 G
do. B.	4	102,90 G
do. Litt. C.	4½	102,90 G
Berlin-Görlitz	4½	103,25 B
do. do. Litt. B.	4½	102,90 bz
Berlin-Hamburg I.	4	101,00 B
do. do. II	4	101,00 B
do. do. III	4½	103,25 bz
Brl.-Ptsd.-M. A. B	4	
do. do. C.	4	101,10 bz
do. do. D.	4½	103,75 bz
do. do. E.	4½	103,20 B
Berlin-Stettin I	4½	
do. do. II	4	100,80 G
do. do. III	4	100,80 G
do. IV. v. St. g.	4	100,80 G
do. VI. do.	4	
do. VII.	4½	
Bresl.-Schw.-Freib.	4	
do. do. Litt. G.	4½	103,10 G
do. do. Litt. H	4	103,10 G
do. do. Litt. I.	4	103,10 G
do. do. 1876	5	106,25 bzB
Cöln-Minden IV.	4	101,00 G
do. do. V.	4	101,00 G
do. do. VI.	4½	104,30 bz
Halle-Sorau-Guben	4½	103,60 B
do. do. C.	4½	
Hannov.-Altenbk. I.	4½	
do. do. II.	4½	
do. do. III.	4½	
Märkisch-Posener	4½	
Mainz-Ludwigsh.	4½	103,10 B
do. do.	5	105,90 bzG
Magd.-Halberstadt	4½	
do. do. de 1861	4½	
do. do. de 1873	4½	103,00 B
do. Leipz. A.	4½	105,00 bzB
do. do. B.	4	101,50 bzB
do. Wittenberge	4½	
do. do.	3	
Niederschl.-Märk. I.	4	100,75 bz
do. II. a 62½ thlr.	4	
do. Obl. I. u. II.	4	100,60 G
do. do. III conv.	4	100,75 G
Oberschlesische A.	4	
Oberschlesische B.	3½	
do. C.	4	
do. D.	4	
do. E.	3½	
do. F.	4½	
do. G.	4½	
do. H.	4½	103,80 B

Oberschles. v. 1873	4	100,60 G
do. v. 1874	4½	103,60 G
Brieg-Neiss.	4½	
do. Cos.-Oderb.	4	
do. Nied.-Zwgb.	3½	91,75 bzB
do. Starg.-Pos.	4	100,25 G
do. do. II.	4½	102,50 G
do. do. III.	4½	102,50 G
Oels-Gnesen	4½	102,50 G
Ostpreuß. Südbahn	4½	
do. Litt. B.	4½	
do. Litt. C.	4½	
Posen-Creuzburg	5	102,50 G
Rechte-Oder-Ufer	4½	104,00 B
Rheinische	4	100,40 B
do. v. St. gar	3½	
do. v. 1858, 60	4½	103,25 B
do. v. 1862, 64	4½	103,20 bzG
do. v. 1865	4½	103,20 bzG
do. 1869, 71, 73	4½	103,20 bzG
do. v. 1874, 77	4½	
Rh.-Nahe v. St. g.	4½	100,40 G
do. II. do.	4½	100,40 G
Schleswiger	4	102,75 G
Thüringer I.	4	101,50 B
do. II.	4	103,50 B
do. III.	4	101,50 B
do. IV.	4½	103,50 B
do. V.	4½	103,50 B
do. VI.	4½	103,50 B

Ausländische Prioritäten.

Elisabeth-Westbahn	5	86,90 bz
Gal. Karl-Ludwigb.	4½	85,60 B
do. do. II.	5	
do. do. III.	5	
do. do. IV.	5	
Lemberg-Czernow. I	5	80,00 B
do. II.	5	85,50 bzG
do. III.	5	82,20 G
do. IV.	5	81,00 bzG
Mähr.-Schl. C.-B.	fr.	57,75 bzG
Oesterr.-Frz.-Stsb.	3	383,00 G
do. Ergänzsb.	3	361,25 bz
Oesterr.-Frz.-Stsb.	5	105,70 B
do. II. Em.	5	105,70 B
Oesterr. Nordwest.	5	87,80 bz
Oest. Nrdwstb. Lit. B	5	87,50 B
do. Geld-Priorit.	5	
Kaschau-Oderb. gar.	5	83,50 bz
Kronpr. Rud.-Bahn	5	85,40 G
do. do. 1869	5	85,30 bzB
do. do. 1872	5	85,20 bzG
Rab-Graz Pr.-A.	4	94,20 B
Reichenb.-Pardubitz	5	86,00 G
Südösterr. (Lomb.)	3	286,10 bzG
do. do. neue	3	286,20 bzG
do. do. 1875	6	
do. do. 1876	6	
do. do. 1877	6	
do. do. 1878	6	
do. do. Oblig.	5	101,30 bzG
Brest-Grajewo	5	82,50 G
Charkow-Asow g.	5	88,75 G
do. in Lstr. a 20	5	84,60 bz
Chark.-Krementsch.	5	
Jelez-Orel, gar.	5	
Koslow-Woron. gar	5	92,00 bz
Koslow-Woron. Ob.	5	
Kursk-Chark. gar.	5	88,00 B
K.-Chark-As. (Obl.)	5	
Kursk-Kiew, gar.	5	97,00 bz
Losowo-Sewast.	5	74,50 bzB
Mosko-Rjäsan, g.	5	100,10 G
Mosk.-Smolensk, g.	5	92,00 G
Schuja-Iwanow.	5	88,50 bzG
Warsch.-Teresp., g.	5	90,00 bzB
do. kleine, g.	5	90,10 B
Warschau-Wien II.	5	
do. III.	5	102,00 G
do. IV.	5	102,00 bz
Zarskoe-Selo	5	59,75 G

Druk und Verlag von W. Decker & Co. (E. Röstel) in Posen